



Adams Apfel

Martin,

jede Kritik gleichermaßen ernstzunehmen grenzte wohl an Schizophrenie - irgendwann muss man sich entscheiden.

Apropos Schizophrenie: ‚kaputt sein‘ ist kein Zustand, der vom Alter abhängt, sondern vom Erlebten, vor dem auch junge Jahre nicht schützen.

Das Morbide und Destruktive lebt im Inhaltlichen. Nicht das schreckte mich ab, sondern Kafkas Stil: wie gesagt, verschraubt, langatmig - zumindest in der Geschichte, die ich von ihm laß.

Der Tipp mit der Interpretationshilfe mag nett sein, allerdings nur dann sinnvoll, wenn man Deutungsprobleme hat... und die hatte ich schon zu Abiturzeiten nicht ;-)

Vielleicht bin ich ein noch (...gewünschten Superlativ einsetzen...) Laie, aber Perspektiv-, Zeit- und Ausdrucksfehler habe ich zumindest nicht bewusst in Erinnerung, wenn ich an Rowling denke... ihre an ein erwachsenes Publikum adressierten Romane beispielsweise habe ich teilweise mit Begeisterung gelesen. Zumindest sollte man sie selbst lesen, um sie gerecht beurteilen zu können.

Nenn es Genügsamkeit, doch reicht es mir, wenn ein Text flüssig, durchdacht und ansprechend formuliert ist. Das ist für mich Indiz genug, dass einer schreiben kann und ich brauche keine gestelzten Wortpirouetten oder aus Sätzen erbaute Mount Everests, von denen sich der vom Schwindel gepackte Leser in eine Parabel-Manie stürzt.

Dazu fällt mir ein: Walter Moers - mag ich auch sehr.

Bisher gibt es 50 Seiten meines Krimis und ich hoffe es geht bald Blockadefreier voran, als in jüngster Zeit ;-)

Beste Grüße
Stone

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).